



Barbara Wahnemühl

Die Geschichte der Firma Eduard Crämer - "EDUCA"

Auf vielfachen Wunsch sollen an dieser Stelle auch immer mal wieder einige Kurzporträts verschiedener Teddybären-Manufakturen erscheinen.

In Sammlerkreisen bekannt und wegen der qualitativ hochwertigen Verarbeitung sehr geschätzt sind die Teddybären der Firma "Eduard Crämer" aus Schalkau in Thüringen, deren Ursprünge bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen.

Wie schon sein Vater erlernt auch Eduard Crämer, 1858 geboren, den Beruf des Schneiders. In der Folgezeit kann er bei den seinerzeit üblichen "Wanderjahren" in verschiedenen Betrieben unterschiedliche Fertigungstechniken kennenlernen. Im Jahr 1882 geht er auf die Zuschneideschule in Dresden.

1885 heiratet er Anna und noch im selben Jahr übernimmt er als neuer Inhaber die Spielwarenfabrik von seinem Schwiegervater Paul Schwabacher.

Im Jahr 1896 erfolgt die Gründung der "Fabrik feiner Plüschspielwaren Eduard Crämer Schalkau i. Thüringen".

Noch vor der Jahrtausendwende entstehen bereits eigene von ihm entworfene Schnittmuster für Tiere. Schon bald kann er ein durchaus ansehnliches Plüschtier-Programm präsentieren, das auch bei den Spielzeug-Großhändlern in der nahen Spielzeugstadt Sonneberg Gefallen findet.

Im Jahr 1901 tritt Eduards Sohn Hermann (geboren 1886) in den Betrieb des Vaters ein. Von 1900 bis 1903 besucht er die Zeichen- und Modellerschule in Schalkau.

1904 übernimmt Eduards Schwiegersohn Walter Macheleidt den kaufmännischen Bereich der Firma, wenig später folgt auch Schwiegersohn Heinrich Lohr als technischer Mitarbeiter.

Das Entstehungsjahr des ersten "Crämer"-Teddybären ist nicht bekannt, als jedoch um 1905 die weltweit rasant steigende Nachfrage nach Plüsch-Teddybären einsetzt, gehört "Eduard Crämer" zu den ersten Manufakturen in Deutschland, die Teddys herstellen.

Der Erfolg - vor allem durch Verkäufe nach England und den USA - ist so groß, dass schon bald ein neues Fabrikgebäude errichtet wird.

Im Jahr 1915 wird das Markenzeichen "EDUCA" eingeführt, auf den Warenzeichen ist zunächst ein Spielzeugaffe, ab etwa 1930 nur noch ein Affengesicht abgebildet.

Zur Zeit des 1. Weltkriegs kommt - wie bei allen deutschen Spielzeugfabrikanten - die Fertigung zum Erliegen, jedoch kann nach Kriegsende schnell die Wiederaufnahme der Produktion erfolgen.

Für das Design ist mittlerweile bis in die 1930-er Jahre hinein die Münchener Kunstgewerbeschülerin Marie Schultheiss zuständig.

In den 1950-er Jahren beginnt sie unter eigenem Namen in ihrer Heimatstadt Plüschtiere herzustellen, unter anderem für das renommierte New Yorker Kaufhaus "F.A.O. Schwarz" aber auch für nahe gelegene Spielwarengeschäfte. Als Warenzeichen dient ein Dreieck aus Pappe, auf dem die Münchener Frauenkirche und zwei Hunde gezeichnet sind. 1971 gibt sie ihren Betrieb schließlich aus privaten Gründen auf.

Zu Anfang der 1920-er Jahre wird eine Kommanditgesellschaft mit den Inhabern Eduard und Hermann Crämer, Walter Macheleidt und Heinrich Lohr gegründet.

1925 verstirbt Heinrich Lohr und wird durch seinen Sohn Hans ersetzt.

Typisch für die gerade vor dem 2. Weltkrieg hergestellten ausdrucksstarken Teddys aus dem Hause "Crämer" sind die hervorragende Qualität des Plüschs, die von der Firma "Schulte" in Duisburg bezogen wurde, die wohlproportionierte Körperform, die auffällige herzförmig eingesetzte "Gesichtsmaske" zumeist aus kurzhaarigem Mohair, sowie große Füße, die ein freies Stehen ermöglichen.

Auch mechanische Bären sowie mit Musikwerken ausgestattete Modelle wurden angeboten.

Im Jahr 1945 verstirbt der Firmengründer Eduard Crämer.

Nach Kriegsende und der damit einhergehenden Aufteilung Deutschlands durch die Siegermächte liegt der Betrieb nun in der sowjetischen Besatzungszone.

Hermann Crämer ist noch bis 1952 im Betrieb tätig, wo er die Produktion zunächst fortführen kann, dann jedoch vermutlich aus politischen Gründen Schalkau verlassen muss.

Die Firma wird verpachtet und von den Herren Hans Lohr und Erich Schubert von 1952 bis 1958 weitergeführt.

1958 schließt sich "EDUCA" mit mehreren kleinen und mittleren Spielwaren-Herstellern aus dem Raum Sonneberg zu einer sogenannten "Produktionsgenossenschaft des Handels (PGH)" zusammen. Die nun hergestellten Plüschtiere sind jedoch aufgrund der verwendeten Materialien sowie der Verarbeitung qualitativ nicht mit den früheren Produkten zu vergleichen.

Anfang der 1970-er Jahre wird dieser Zusammenschluss verstaatlicht und in die "VEB Spielwaren Schalkau" überführt.

Später erfolgt die Umbenennung in "Raby - Rauensteiner Spielzeug GmbH", benannt nach der Stadt Rauenstein bei Sonneberg.

Mittlerweile werden "EDUCA"-Teddys nach alten Schnittmustern in kleinen Auflagen gefertigt und von der Firma "Schildkröt", die 1993 ihren Standort nach Rauenstein verlegt hat, vertrieben.

Uwe Wahnemühl

